Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **- (1917)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von Johanna Spyri, der freilich einen guten Klang hat, wirklich der einzig erwähnenswerte der Ostschweiz ist?" möchte ich fragen. Im weitern weist Frl. Gourd an der Statistik des Bundesbureaus nach, wie sehr sich die Frauen am wirtschaftlichen Leben beteiligten, meistens freilich in untergeordneten Stellungen. Ferner wird der in den letzten Jahren mächtig angewachsenen Tätigkeit auf sozialem Gebiete gedacht. In Anbetracht solcher Tatsachen wundert sich die Verfasserin, dass es in unserem klassischen Lande der Freiheit immer noch zwei Kategorien von Bürgern gibt: die „Majorennen", welche die Geschicke des Landes lenken, und die „Minderjährigen", die auch arbeiten, die auch an den Lasten des Staates tragen helfen, aber die in politischer Beziehung nichts zu sagen haben.

Endlich sei noch der Aufsatz «Pour la beauté et le caractère du pays; le rôle des arts populaires en Suisse» von Professor Albert Malche erwähnt, der die Geschichte des Landes von der ästhetischen Seite beleuchtet. Am Herzen liegt ihm, dass das Malerische in der Schweiz erhalten und die althergebrachten Sitten und die aus dem Lande herausgewachsenen Kunst und Kunsthandwerk gepflegt werden. Dankbar gedenkt er des wohltätigen Einflusses der Gesellschaft für Naturschutz und vor allem auch der Vereinigung für Heimatschutz.

Nach diesen Ausführungen bin ich mir durchaus bewusst, dass ich von dem Buche ein höchst unvollständiges Bild entworfen habe. Sollte es mir aber gelungen sein, den einen oder andern Leser zu bewegen, dasselbe zur Hand zu nehmen, so hat meine Arbeit ihren Zweck erfüllt, und das Buch braucht keiner empfehlenden Worte mehr; denn er wird all das Wertvolle und Anregende selbst herauslesen und, nachdem er sich in die verschiedenen, in klarer und schöner Sprache gekleideten Probleme vertieft hat, mehr als je sich freuen, Schweizer zu sein. M. M.

Die Grundlagen des ursächlichen Pazifismus. Von Dr. Alfred H. Fried. Zweite, durch Zusätze vermehrte Auflage, 64 Seiten, 8°. Preis Fr. 1.20. Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

* Die vorliegende Schrift ist ein Lehrgebäude des Pazifismus, das der Verfasser unter Fernhaltung von allen Spekulationen auf dem Boden der Wirklichkeit aufzurichten versuchte. Inmitten der jetzt so zahlreich emporschiessenden dilettantischen Literatur des Pazifismus, die das Problem verdunkelt, ist es wichtig, die Friedenslehre hier aller Utopie entkleidet zu sehen.

Dem „ursächlichen" Pazifismus ist der Krieg nicht das Übel an sich, das zu bekämpfen wäre, sondern eine Folge, zu deren Vermeidung man ihren Ursachen an den Leib rücken muss. Er sieht in der Wandlung der Anarchie des zwischenstaatlichen Lebens zu einer zwischenstaatlichen Ordnung das Mittel zur Beseitigung des Krieges. Er will nicht widernatürlich alle Konflikte aus der Welt schaffen, sondern diesen durch die Wandlung ihrer Ursachen einen andern Charakter geben. Er erblickt seine Hauptaufgabe darin, das Wesen der Staatenkonflikte so zu gestalten, dass sie durch Rechtseinrichtungen lösbar werden. Von den Ursachen ausgehend, tritt er auch nicht für die unmittelbare Beseitigung der Rüstungen ein, die ihm als ein Symptom der Anarchie erscheinen, und die erst in dem Grad ermässigt werden können, als diese Anarchie der Organisation Platz macht. Als wichtigster erscheint jener Abschnitt der Schrift, in dem der Verfasser den Nachweis führt, dass der heute „Friede" genannte Zustand, den sich die Diplomaten zu „erhalten" bestreben, und den man mit dem blossen Abschluss eines Krieges wiederhergestellt wähnt, mit dem Zustand, den die Friedensbewegung erstrebt, nur den Namen gemein hat.

Den Schluss der Schrift bildet ein auf Grund der darin klargelegten Erkenntnis entwickeltes Aktionsprogramm, das sich der Ursachenwandlung zuwendet, so sehr, dass die Worte „Krieg" oder „Frieden" darin gar nicht vorkommen.

Frieds Schrift ist zuerst 1908 erschienen. In der jetzt während des Krieges veröffentlichten zweiten Auflage brauchte der Verfasser nichts zu ändern. Ein Beweis, dass seine Darlegungen richtig waren, da sie durch den Weltkrieg nicht nur nicht widerlegt, sondern bestätigt wurden, was der Verfasser an zahlreichen Stellen durch Anmerkungen betont.

Die Lehre vom ursächlichen Pazifismus bildet die Grundlage des modernen, sogenannten organisatorischen Pazifismus, der sich in der Wissenschaft und in der politischen Welt bereits zur Anerkennung durchgerungen hat. D. V.

Frauenberufsfrage und Bevölkerungspolitik. Jahrbuch des Bundes Deutscher Frauenvereine 1917. Im Auftrag des Bundes Deutscher Frauenvereine herausgegeben und bearbeitet von Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner. (VII u. 117 S. u. 150 S.) Gr. 8°. Geb. M. 4.—. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1917.

* Unter den Kriegsproblemen „hinter den Schützengräben" stehen mit in erster Linie, zugleich bedeutsam in die Zukunft weisend, die der Frauenarbeit und der Bevölkerungspolitik. An keinem aber sind die Frauen selbst unmittelbarer beteiligt. Ihre Stimme zu hören wird darum für jeden wertvoll sein, der diesen wichtigen Fragen nachdenkt. So darf es auf das lebhafteste begrüsst werden, dass der Bund deutscher Frauenvereine sich entschlossen hat, die auf seiner letzten Kriegstagung in Weimar gehaltenen Vorträge über die „Frauenberufsfrage und Bevölkerungspolitik" in einem Sammelbande im Verlage von B. G. Teubner herauszugeben. Das Buch bringt demgemäss in einem literarischen Teile Beiträge von Dr. Marie Elisabeth Lüders: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der qualifizierten Frauenarbeit in den gewerblichen Berufen. — Elisabeth Boehm-Lamgarben: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der qualifizierten Frauenarbeit für die landwirtschaftlichen Berufe. — Josephine Levy-Rathenau: Arbeitsvermittlung und Berufsberatung als Mittel der Berufsauslese. — Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner: Zur Überleitung der Frauenarbeit aus dem Kriegszustand in den Friedenszustand (vom deutschen Standpunkte aus). — Maria L. Klausberger-Wien: Zur Überleitung der Frauenarbeit aus dem Kriegszustand in den Friedenszustand (vom österreich. Standpunkte aus). — Anna Lindemann: Die Stellung der Frau zur Bevölkerungsfrage. — Dr. Gertrud Bäumer: Staat und Familie. — Dr. Marie Bernays: Frauenerwerbsarbeit und Mutterschaft. — Dr. Marie Baum: Sozialhygienische Bevölkerungspolitik. Das Buch ist sowohl ein Buch der Erinnerung für alle diejenigen, die der Weimaer Tagung beiwohnen konnten, zugleich aber auch ein Ersatz des gesprochenen Wortes für die grosse Schar derer, die den behandelten Fragen Interesse entgegenbringen.

Märchen und Träume. Von Felix Beran. Buchschmuck von Suzanne Recordon. In Pappband 3 Fr. Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

* Felix Beran hat als Märchenerzähler bei den Kindern, die ihm mit offenen Augen zu lauschen lieben, grossen Erfolg gehabt. Aus dieser Betätigung ist der vorliegende Band „Märchen und Träume" hervorgegangen, ein funkelndes Bilderwerk, Dichtungen von unertastbar leichtem Flug; dazwischen hin und wieder der Springquell befreienden Lachens. Ein Kinderbuch voll Nachdenklichkeiten für die Grossen, ein Wunderbuch für die Kleinen. Und von dieser erträumten Welt hat Suzanne Recordon köstlich getroffene Verwirklichungen gezeichnet, ohne an der gefährlichen Klippe des Allzuliebichen zu stranden.

Ds Mejeli von Walter Morf. Es Lied vom Land. Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Der Gemütsgehalt dieses kleinen Idylls ist unverkennbar. Die berndeutschen Verse sind fliessend, der Reim ist gewandt. Die Gestalt des Dorfkindes, das an seinem treuen Herzen stirbt, ist von stillem Reize und steht im Rahmen eines wohlgelungenen ländlichen Sittenbildes mit stellenweise humoristischem Gehalt. Am besten sind dem Dichter die kleinen Gartenbilder und sinnreichen, munteren Tierfabeln gelungen, die er seinem Idyll einflicht. In den Heimwehliedern des Mädchens machen sich sangbare Töne und volkstümlich innige Stimmungen geltend. A. F.

Mütterlichkeit als Beruf und Lebensinhalt der Frau. Ein Wort an Erzieher und Erzieherinnen, von A. Heinen. M. Gladbach, Volksvereinsverlag G. m. b. H.

Das Buch von ca. 100 Seiten weist hin auf die Aufgaben der kommenden Friedenszeiten und auf die Verantwortlichkeit, welche dabei den Frauen zufällt. Gilt es doch, aus der ergreifenden Busspredigt des Weltkrieges Folgerungen für die Arbeit der Zukunft zu ziehen.

Vor allem brauchen wir aufopfernde Mitarbeiterinnen für die weibliche Jugendpflege, und an der wahren Mütterlichkeit solcher Führerinnen soll diese selbe Kraft, anstatt allmählig zu schwinden, wie der Verfasser es glaubt, in welt- und kriegüberwindender Stärke sich wieder entzünden.

Dass der Verfasser auch für die männliche Jugendpflege solche führende, lehrende und bewahrende „Mütter" wünscht, soll ihm besonders gebucht werden. E. Z.

Inserate: 25 Cts. per Petitzeile.
Inseratenschluss: 8 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

ANZEIGEN.

Inseraten-Annahme
durch die Annoncen-Expedition Keller & Co., Luzern.

„Über Frauenstimmrecht"
Vortrag von Oberrichter **Dr. H. Sträuli.**
Preis 20 Cts.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Verlag Zürcher & Furrer.

TÖCHTERPENSIONAT DEDIE-JUILLERAT
La Combe, Rolle, Genfersee.
Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Familienleben. Landaufenthalt. Reichliche und gesunde Nahrung. Prospekte und Referenzen zur Verfügung.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.